

## Bündnis „Tag der Ärzte“

# Resolution

*„Meine Verordnungen werde ich treffen zu Nutz und Frommen der Kranken, nach bestem Vermögen und Urteil; ich werde sie bewahren vor Schaden und willkürlichem Unrecht...“.*

*(Auszug aus dem Hippokratischen Eid)*

**Budgetierung und Rationierung in der Medizin schaden dem Patienten. Die deutsche Ärzteschaft lehnt deshalb das im Gesetzentwurf zur „Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung“ vorgesehene Instrument einer Bonus-Malus Regelung für das vertragsärztliche Verordnungsverhalten entschieden ab:**

- Die Sanktionierung medizinisch notwendiger Maßnahmen durch Honorareinbußen widerspricht den ethischen Grundsätzen der Tätigkeit von Ärztinnen und Ärzten in ihrem Selbstverständnis bei der Behandlung ihrer Patienten.
- Das im Zusammenhang mit den Tagestherapiekosten geplante Bonus-Malus-System belohnt die Rationierung medizinischer Leistungen. Eine derartige Belastung beschädigt nachhaltig das unverzichtbare Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten.
- Die im Gesetz implizierte undifferenzierte massive Erhöhung des Druckes auf die Ärzteschaft zementiert die medizinische Rationierung auf dem Rücken der Patienten. Verlierer sind vor allem chronisch kranke, multimorbide und ältere Menschen.
- Das Gesetz schreibt versorgungspolitische Entwicklungen fort, die eine Abkopplung des Systems der gesetzlichen Krankenversicherung vom medizinischen Fortschritt fixieren.
- Zusätzlich zu den bereits bestehenden Überreglementierungen installiert das Gesetz noch mehr bürokratischen Aufwand bei Ärzten, Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen, statt die von der Politik propagierte Deregulierung im Gesundheitswesen zu befördern.

**Die deutsche Ärzteschaft ist sich ihrer Verantwortung für eine wirtschaftliche Verordnungsweise überaus bewusst. Dies entbindet sie aber nicht von der Pflicht, für ihre Patienten die wirksamste medikamentöse Therapie zu wählen – Heilen und nicht Rationierung ist unsere Berufung. Eine Rationierung von Sachleistungen kann und darf nicht Aufgabe der Ärzte sein. Wir fordern deshalb die Fraktionen des Deutschen Bundestages auf, den Gesetzentwurf zurückzuziehen. Leichte Korrekturen an der einen oder anderen Stellschraube ändern nichts an den grundsätzlich falschen Weichenstellungen! Das Gesetz muss vom Tisch!**

Das gemeinsame Bündnis der deutschen Ärzteschaft, unterstützt durch zahlreiche Patientenorganisationen, hat am „Tag der Ärzte“ in Berlin eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass es eine Kraft ist, an der die Politik auf Dauer nicht vorbei regieren kann. Das werden wir geschlossen auch in unserem Widerstand gegen die Tatsache unter Beweis stellen, dass ein großer Teil unserer erbrachten Leistungen durch Budgets und floatende Punktwerte unvergütet bleibt. Das Morbiditätsrisiko der Bevölkerung Deutschlands wird nicht weiter von den deutschen Ärzten getragen werden.

**Bündnis „Tag der Ärzte“**

Berlin, den 8. Februar 2006